



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

1. Jenen/ so falsche Opffer geben nicht Jovi, sondern dem wahren Gott wird das Buch Ezechielis von Joanne eröffnet/ sich zuersehen vorgestellt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

- Stadel / wird durch ein Sinnen-De-  
mähl entworffen.
8. Die Welt ist also beschaffen / wann sie ei-  
nen will kleiden / wird sie den andern ent-  
blößen: wird durch ein Enigma vorge-  
stellt / welches der verlorne Sohn ge-  
nungsam erfahren
9. Ein Heuschrecken-Biß zeigt sich viere-  
dig / also auch ein Venus-Wunden: wird  
bestätigt mit einer entseßlichen Histori-
10. Alles was die Welt für schön verkaufft /  
ist heftlich / was stark scheint / ist von  
Erden und Aschen / was sie in die Höhe  
locket / wird erniedriget / die Prob geben  
Moyles, Balthasar und Conradinus.
11. Ein eiseriger Prediger entdeckt durch  
unterschiedliche antitheta der flüchtigen  
Welt falsche Tütle / welches satssam der  
König Gelimarus erfahren hat.
12. Dem Welt-Kind ergethet es / als  
wie dem Tantalos, verlangt viel / er-  
hält wenig.
13. Die Welt vergleicht sich esslichen fal-  
schen Gläsern / so ganze Gebäu zeigen /  
und wann mans will er greiffen / verbietet  
nichts in der Hand / als der leere Luft /  
welches viel mit eigenen Schaden beja-  
hen.
14. Gleich wie Dionysius einen auf der Lan-  
ten herlich spielenden Musicanten be-  
zahlt / also belohnt die Welt ihre Nach-  
folger.
15. Lächerlich verbollmetst ein Philoso-  
phus diesen Vers: Conscidisti saccum  
meum, & circumdedisti me lartia: ein-  
nem gemeinen Bauersmann: und wird  
durch den Berg: Sic vos non vobis: ge-  
zeigt / wie die weltliche Freuden unsere  
Begierden nit ersättigen / sondern nur  
mehrten.
16. Eine schöne Unterrichtung hat dem  
Weltkind geben Sertorius, und solle mit  
einem vornehmen Doctore zu Paris der  
flüchtigen Welt das letzte Vale geben.

### Eingang.

Num. I.  
Fabula.

**I**n Prometheo fabulirt Ludovicus Vives, daß er einstmahl ein schül-  
diges Opfer dem grossen Jovi abzulegen befelcht worden / wie er dann  
zu dem Ende zweien grosse Ochsen geschlachtet / das Fleisch von den Bein-  
nen gelöst / in eine Haut die Beiner von beyden Ochsen eingenaht / und sei-  
nem Gott Jovi geopfert / das Fleisch aber von beyden Ochsen hat er in der  
andern Haut wohl verwahrt für sich behalten: als nun Jupiter den Hand-  
greifflichen Betrug vermerckte / hat er ihm das Feuer genommen / daß er  
Zeit Lebens den Göttern nicht mehr opfern könnte.

Applicat.

Andächtige in Christo / diß ist zwar nur ein leeres Gedicht und Invention  
der Poëten, doch hat dessen die Prob gemacht unser vor Augen stehender  
verschwendischer Sohn / welcher der Welt und flüchtigen Freuden zu Dienst  
hat aufgeopfert sein Fleisch / sein beste Jahr / seine starcke gesunde Glieder:  
Nach dem er diese sambt seinem reichen Vermögen verschwendt / und verloh-  
ren: dissipavit substantiam tuam luxuriosè vivendo: Hat er die Gebeiner / und  
seinem erkrankten Leib der göttlichen Majestät zu opfern sich resolvirt: quid  
faciam tibi ad Patrem, & dicam: peccavi in cœlum & coram te. Ach! solle die-  
ser Jungling befragt werden / woher doch konnte sein aufgematter Leib und er-  
krankete Glieder? Wer ihn also in die gröste Armut / und gegenwärtigen elen-  
den Stand gesetzt / und aller seiner Reichthum beraubet? so wurde zweiffel  
ohne

Lucæ 15.  
v. 13.  
ibid v. 18.

ohne zur Antwort folgen: mundus decept me; die betrügliche Welt hat mich verführt/ es ist nicht alles Gold/ was darinnen gleißt/ ihre Freuden seyn mit Bitterkeit nur gar zu viel vermengt/ ich vermeynete Honig zu lecken/ und hab die bittere Gall alsobald auff meiner Zung empfunden. *Experto credo Roberto*: ich glaub nur gar zu gern deiner Aussag/ aber dir/ O Jüngling/ deinen begangenen Fehler/ und Irthumb noch besser zuentwerffen/ und vor die Augen zu stellen/ so komme herbey mit deinem ganzen Anhang/ und lese das Buch/ welches dir in die Hand reichet der Prophet Ezechiel: *involatus liber, qui erat scriptus intus & foris*: Welches war wohl vermachet *Ezech. 2. v. 9.* und eingewickelt/ auch inwendig und außwendig beschrieben. Weilm du aber/ O Weltkind dieses Buch zuergreifen nicht mächtig/ oder der Schrifften unerfahren bist/ so wird der H. Joannes von der Göttlichen Majestät selbst befehlet/ solches Buch dir vorgelesen/ und den Inhalt deutlich zu entdencken: *vade & accipe librum apertum de manu Angeli stantis super mare, & terram*: Gehe hin/ und nimm das offene Buch auß der Hand des Engels/ der auff dem Meer und auß der Erden sthet; Joannes als ein gehorsamer Jünger/ hat alsobald den Befehl vollzogen/ und das Buch auß der Hand des Engels genommen/ wie er selbst bezeuget: *accepi librum de manu Angeli, & devoravi illum, & erat in ore meo tanquam mel dulce, & cum devorassem eum, amaricatus est venter meus, & dixit mihi: oportet te iterum prophetare gentibus & populis, & Regibus multis*: Ich nahm das Buch auß der Hand des Engels/ und verschlung es/ und es war so süß in meinem Mund/ wie Honig/ und da ichs verschlungen hatte/ war es mir bitter in meinem Leib/ und er sprach zu mir: du must abermal den Heyden und Völkern und vielen Königen weissagen/ und die Wahrheit reden. Ach H. Joannes! ich zweiffel nicht/ du must uns weissagen/ und reden/ was in diesem Buch geschrieben sthet/ herauß mit der Sprach/ was ist dann darinn geschrieben? *scriptæ sunt lamentationes carmen & Vz*: Ach! es stunden halt darinnen geschriebene Klagen/ Gesänge/ und Wehe. *Apoc. 5. v. 1.* Zu besserer Erläuterung soll ich euch sagen/ daß die weltliche Freuden und fleischliche Wollust seynd dem Welt-Kind auß der Zungen als wie ein süßer Honigstaden/ und ein liebliches Gesang/ da sie aber solche hinunter schlucken/ wird sich nichts weisen/ als Klag und Wehe. *Prov. 14. v. 13.* Merck wol: *Scriptæ sunt in eo lamentationes, carmen & vz*, Das liebe Gesang dieser flüchtigen Welt wird aller Orthen umbfangen und umbringet mit Klag und Wehe. *Risus dolore miscbitur, & extrema gaudii luctus occupat*: Das Lachen wird mit Schmerzen vermischet: und das außerst von der Freud wird mit Traurigkeit befangen.